



Komplexe Prädikate

Stefan Müller

Deutsche Grammatik
Institut für Deutsche und Niederländische Philologie
Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
FU Berlin

Stefan.Mueller@fu-berlin.de

8. Dezember 2008

Organisatorisches

- Bitte bei blackboard anmelden
- Telefon und Sprechzeiten siehe: <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/>
- Beschwerden, Verbesserungsvorschläge:
 - mündlich
 - per Mail oder
 - anonym über das Web:
<http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Lehre/>
- Bitte unbedingt Mail-Regeln beachten!
<http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Lehre/mailregeln.html>

Materialien

- Information zur Vorlesung und weiterführende Links:
<http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Lehre/WS2008/vs-kp.html>
- Literatur zu Grammatiktheorien und komplexen Prädikaten in HPSG:
Müller, 2008, In Vorbereitung

Vorgehen

- Handouts ausdrucken, immer mitbringen und persönliche Anmerkungen einarbeiten
- Veranstaltungen vorbereiten
- Veranstaltungen unbedingt nacharbeiten!
 - Kontrollfragen
 - Übungsaufgaben
- Fragen!

Leistungen

- Übungsaufgaben für alle Pflicht
- Klausur

Ziele

- Vermittlung grundlegender Vorstellungen über Grammatiktheorie
- Diskussion diverser Ansätze mit Bezug auf ein Phänomen

Seminargegenstand

- Verbalkomplexe:
 - (1) dass er das Lied singen wollen wird,
- Resultativkonstruktionen:
 - (2) weil er den Teich leer fischt
- Partikelverben:
 - (3) a. dass er loslacht
b. Er lacht los.
c. dass er sie anlacht
d. Er lacht sie an.

Interaktion mit anderen Phänomenbereichen

Komplexe Prädikate interagieren im Prinzip mit der gesamten restlichen Grammatik:

- Konstituentenstellung (Verbstellung, Stellung der Satzglieder)
- Passiv
- Morphologie (Derivation und Flexion)

Topologie des deutschen Satzes (I)

- Die Abfolge der Konstituenten im Deutschen wird unter Bezugnahme auf topologische Felder erklärt.
- Wichtige Arbeiten zum Thema topologische Felder sind: Drach, 1937, Reis, 1980 und Höhle, 1986.
- Im folgenden werden die Begriffe *Vorfeld*, *linke/rechte Satzklammer*, *Mittelfeld* und *Nachfeld* eingeführt.
 Bech, 1955 hat noch weitere Felder für die Beschreibung der Abfolgen innerhalb von Verbalkomplexen eingeführt, die hier aber vorerst ignoriert werden.

Verbstellungstypen und Begriffe

- Verbendstellung
 (4) Peter hat erzählt, daß er das Eis gegessen **hat**.
- Verberststellung
 (5) **Hat** Peter das Eis gegessen?
- Verbzweitstellung
 (6) Peter **hat** das Eis gegessen.
- verbale Elemente nur in (4) kontinuierlich
- linke und rechte Satzklammer
- Komplementierer (*weil, daß, ...*) in der linken Satzklammer
- Komplementierer und finites Verb komplementär verteilt
- Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld

Topologie des deutschen Satzes im Überblick

| Vorfeld | linke Klammer | Mittelfeld | rechte Klammer | Nachfeld |
|---------|---------------|--|-------------------|----------------------------|
| Karl | schläft. | | | |
| Karl | hat | | geschlafen. | |
| Karl | erkennt | Maria. | | |
| Karl | färbt | den Mantel | um | den Maria kennt. |
| Karl | hat | Maria | erkannt. | |
| Karl | hat | Maria als sie aus dem Zug stieg sofort | erkannt. | |
| Karl | hat | Maria sofort | erkannt | als sie aus dem Zug stieg. |
| Karl | hat | Maria zu erkennen | behauptet. | |
| Karl | hat | | behauptet | Maria zu erkennen. |
| | Schläft | Karl? | | |
| | Schlaf! | | | |
| | IB | jetzt dein Eis | auf! | |
| | Hat | er doch das ganze Eis alleine | gegessen. | |
| | weil | er das ganze Eis alleine | gegessen hat | ohne sich zu schämen. |
| | weil | er das ganze Eis alleine | essen können will | ohne gestört zu werden. |

Der Prädikatskomplex

- mehrere Verben in der rechten Satzklammer: Verbalkomplex
- manchmal wird auch von diskontinuierlichen Verbalkomplexen gesprochen (Initialstellung des Finitums)
- auch prädikative Adjektive (7a) und Resultativprädikate (7b) werden zum Prädikatskomplex gezählt:
 (7) a. daß Karl seiner Frau treu ist
 b. daß Karl das Glas leer trinkt

Die Rangprobe

- Felder nicht immer besetzt

(8) Der Mann gibt der Frau das Buch, die er kennt.
VF LS MF NF

- Test: Rangprobe (Bech, 1955, S. 72)

(9) a. Der Mann hat der Frau das Buch gegeben, die er kennt.
b. *Der Mann hat der Frau das Buch, die er kennt, gegeben.

Ersetzung des Finitums durch ein Hilfsverb →
Hauptverb besetzt die rechte Satzklammer.

Rekursives Auftauchen der Felder

- Reis (1980, S. 82): Rekursion

Vorfeld kann in Felder unterteilt sein:

- (10) a. Die Möglichkeit, etwas zu verändern, ist damit verschüttet für lange lange Zeit.
b. [Verschüttet für lange lange Zeit] ist damit die Möglichkeit, etwas zu verändern.
c. Wir haben schon seit langem gewußt, daß du kommst.
d. [Gewußt, daß du kommst,] haben wir schon seit langem.

- im Mittelfeld beobachtbare Permutationen auch im Vorfeld

- (11) a. Seiner Tochter ein Märchen erzählen wird er wohl müssen.
b. Ein Märchen seiner Tochter erzählen wird er wohl müssen.

Übungsaufgaben

1. Bestimmen Sie Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld in den folgenden Sätzen:

- (12) a. Karl ißt.
b. Der Mann liebt eine Frau, den Peter kennt.
c. Der Mann liebt eine Frau, die Peter kennt.
d. Die Studenten behaupten, nur wegen der Hitze einzuschlafen.
e. Die Studenten haben behauptet, nur wegen der Hitze einzuschlafen.

Lokale Umstellung

- Im Mittelfeld können Argumente in nahezu beliebiger Abfolge angeordnet werden.

- (13) a. [weil] der Mann der Frau das Buch gibt
b. [weil] der Mann das Buch der Frau gibt
c. [weil] das Buch der Mann der Frau gibt
d. [weil] das Buch der Frau der Mann gibt
e. [weil] der Frau der Mann das Buch gibt
f. [weil] der Frau das Buch der Mann gibt

- In (13b–f) muß man die Konstituenten anders betonen und die Menge der Kontexte, in denen der Satz mit der jeweiligen Abfolge geäußert werden kann, ist gegenüber (13a) eingeschränkt (Höhle, 1982).
Abfolge in (13a) = Normalabfolge bzw. die unmarkierte Abfolge.

Die topologische Einteilung Bechs

- die subordinative Kette
- *darf* bestimmt die Verbform von *behaupten* und *behaupten* die von *zu kennen*

(14) a. weil Karl den Mann zu kennen behaupten darf.
b. weil Karl behaupten darf, den Mann zu kennen.
- Kette von Verben in Kopf-Komplement-Beziehung = subordinative bzw. hypotaktische Kette
- Numerierung, Index rechts oben = Grad der Einbettung
- V^1 = maximal übergeordnetes Verb
- in (14): $V^1 = darf$, $V^2 = behaupten$, $V^3 = zu kennen$

Verbalfeld

- Verb hat Verbalfeld (F), enthält Verb + alle nichtverbalen Komplemente des Verbs und alle Adjunkte des Verbs
- in (15) zwei Verbalfelder:
 $F^1 = ich\ bitte\ ihn$ und $F^2 = morgen\ zu\ kommen$

(15) Ich bitte ihn, morgen zu kommen.
- Zugehörigkeit zu Verbalfeldern ist nicht immer eindeutig:

(16) daß Peter nicht zu kommen versprach.

$$F^1 = Peter + versprach \quad F^2 = nicht\ zu\ kommen \quad \text{oder}$$

$$F^1 = Peter + nicht + versprach \quad F^2 = zu\ kommen$$

Kohärenzfeld, Restfeld und Schlußfeld – I

- Kohärenzfeld (K) = Restfeld (R) + Schlußfeld (S)
- Schlußfeld steht immer nach dem Restfeld
- Schlußfeld enthält alle Verben des Kohärenzfeldes (17a)
- Ausnahme bildet – wenn es existiert – das Verb in der linken Satzklammer (17b)

- (17) a. weil $\underbrace{\text{Peter nicht}}_R \underbrace{\text{zu kommen versprach}}_S$.
- b. $\underbrace{\text{Peter versprach nicht}}_R \underbrace{\text{zu kommen}}_S$.

Kohärenzfeld, Restfeld und Schlußfeld – II

- hypotaktische Kette von Verbalfeldern besteht aus einem (18a) oder mehreren (18b) Kohärenzfeldern
- jedes Kohärenzfeld umfaßt mindestens ein Verbalfeld
- Kohärenzfelder durch '|' abgetrennt, '|' = Grenzpause

- (18) a. weil $\underbrace{\text{Peter nicht}}_R \overbrace{\text{zu kommen versprach}}^K_S$.
- b. weil $\underbrace{\text{Peter}}_{R^1} \overbrace{\text{versprach}}^{K_1}_{S^1} | \underbrace{\text{nicht}}_{R^2} \overbrace{\text{zu kommen}}^{K_2}_{S^2}$.

- Kohärenzfeld = Gruppe von Verbalfeldern
- umfaßt alle Bestandteile der zum Kohärenzfeld gehörenden Verbalfelder
- bildet in topologischer Hinsicht eine geschlossene Einheit
- Element eines Kohärenzfeldes kann nie zwischen zwei Elementen eines anderen Kohärenzfeldes stehen
- Elemente eines Verbalfeldes können zwischen zwei Elementen eines anderen Verbalfeldes stehen:

(19) daß Peter nicht zu kommen versprach.

- zwei Verbalfelder derselben hypotaktischen Kette sind kohärent, wenn sie zum selben Kohärenzfeld gehören und inkohärent, wenn sie zu zwei verschiedenen Kohärenzfeldern gehören.

(20)

$\overbrace{\text{Er soll den Vater gebeten haben,}}^{K_1} \mid \overbrace{\text{den Jungen laufen zu lassen.}}^{K_2}$

$F^1 = \text{er soll den Vater}$, $F^2 = \text{haben}$, $F^3 = \text{gebeten}$, $F^4 = \text{den Jungen zu lassen}$,
 $F^5 = \text{laufen}$

- $F^1 + F^2 + F^3$ und $F^4 + F^5$ bilden jeweils ein Kohärenzfeld
- Keines der Felder F^1 , F^2 , F^3 ist mit einem Feld außerhalb dieser Gruppe kohärent
- genauso: F^4 und F^5

Unbesetzte Felder

- finite und infinite Kohärenzfelder
 - finite Kohärenzfelder haben evtl. kein Schlußfeld:
- (21) Friedhelm läuft nach Hause.
- infinite Kohärenzfelder haben evtl. kein Restfeld:

(22) weil $\underbrace{\text{er mir}}_R \overbrace{\text{versprochen hat}}^{K_1} \mid \overbrace{\text{zu kommen.}}^{K_2} \underbrace{\hspace{2cm}}_S$

Ober- und Unterfeld

- Schlußfeld enthält alle infiniten Verben eines Kohärenzfeldes + eventuell finites Verb
- kann in zwei Teile zerfallen: Oberfeld und Unterfeld
- enthält immer ein Unterfeld, aber nicht immer ein Oberfeld
- Oberfeld vor Unterfeld
- im Oberfeld Verben mit größerem Index nach Verben mit kleinerem Index
- im Unterfeld genau umgekehrt
- maximal untergeordnetes Verb des Oberfeldes (V^x) hat immer maximal übergeordnetes Verb des Unterfeldes (V^{x+1}) zum direkten Komplement
- außer V^x sind alle V^x übergeordneten Verben des Schlußfeldes im Oberfeld
- Unterfeld enthält alle V^{x+1} untergeordneten Verben
- Oberfeld enthält nur finite Verben oder Verben in der *bse*-Form

| | | | |
|----------------------|-------------------------------------|--|---|
| V ¹ (23a) | V ² V ¹ (23b) | V ³ V ² V ¹ (23c) V ¹ V ³ V ² (23d) | V ⁴ V ³ V ² V ¹ (23e) V ¹ V ⁴ V ³ V ² (23f) V ¹ V ² V ⁴ V ³ (23g) |
|----------------------|-------------------------------------|--|---|

- (23) a. daß er schläft.
b. daß er schlafen wird.
c. daß er schlafen können wird.
d. daß er wird schlafen können.
e. weil ich Cecilia Hans die Nilpferde füttern helfen lassen habe.
f. weil ich Cecilia Hans die Nilpferde habe füttern helfen lassen.
g. Ich glaube nicht, daß er die Lieder wird haben singen können.

V¹V²:

- (24) ?? weil er nicht anders hat können. (den Besten und Edmondson, 1983)

fünfgliedrige Verbalkomplexe? Keine Belege

Kohärenz vs. Inkohärenz: Skopus von Adjunkten

- Adjunkte nur Skopus über Elemente im selben Kohärenzfeld

(25) $\overbrace{\text{Karl darf nicht zu schlafen versuchen}}^K$.

- (26) a. dürfen(versuchen(\neg schlafen(karl)))
b. dürfen(\neg versuchen(schlafen(karl)))
c. \neg dürfen(versuchen(schlafen(karl)))

- in (27) und (28) zwei Kohärenzfelder \rightarrow Anzahl der Lesarten entsprechend reduziert

(27) $\overbrace{\text{Karl darf nicht versuchen}}^{K_1}$ $\overbrace{\text{zu schlafen}}^{K_2}$.

(28) $\overbrace{\text{Karl darf versuchen,}}^{K_1}$ $\overbrace{\text{nicht zu schlafen}}^{K_2}$.

Kohärenz vs. Inkohärenz: Permutation im Mittelfeld

- Permutation von Komplementen verschiedener Verben

(29) weil $\overbrace{\text{es ihm jemand zu lesen versprochen hat}}^K$. (Haider, 1986)
 $\underbrace{\text{es ihm jemand}}_R$ $\underbrace{\text{zu lesen versprochen hat}}_S$

(30) weil ihm den Aufsatz jemand zu lesen versprochen hat.

- mitunter Umstellung nur eingeschränkt möglich, Performanzfaktoren

Kohärenz vs. Inkohärenz: Intraposition

- Verben bilden in kohärenten Konstruktionen Komplex, der normalerweise nicht unterbrochen werden kann
- \rightarrow Ungrammatikalität bei Trennung obligatorisch kohärent konstruierender Verben (31a,b)
- (31c) möglich: inkohärente Konstruktion
- genauso Relativsätze: inkohärente Konstruktion erlaubt Rattenfänger-Konstruktionen
- bei obligatorisch kohärent konstruierenden Verben nicht möglich

- (31) a. * daß Karl schlafen nicht darf.
b. * daß Karl schlafen nicht wird.
c. daß Karl zu schlafen nicht versucht.

- (32) a. den Keks, den zu essen Karl versucht
b. * den Keks, den essen Karl darf / wird
c. * den Keks, den gegessen Karl hat

Kohärenz vs. Inkohärenz: Extraposition

- Extraposition bei obligatorisch kohärent konstruierenden Verben nicht möglich:

- (33) a. daß Karl das Buch zu lesen scheint.
b. * daß Karl scheint das Buch zu lesen.

dagegen:

- (34) Karl hat versucht, das Buch zu lesen.

- Extraposition von Infinitiven ohne *zu* und Partizipien ist nicht möglich:

- (35) a. daß Karl das Buch zu lesen versucht.
b. daß Karl versucht, das Buch zu lesen.
c. daß Karl das Buch lesen wird.
d. * daß Karl wird das Buch lesen.
e. daß Karl das Buch gelesen hat.
f. * daß Karl hat das Buch gelesen.

Kohärenz vs. Inkohärenz: Voranstellung ins Vorfeld

- Voranstellung von VPen mit *zu*-Infinitiven immer möglich

- (36) Das Buch Maria zu geben hat Karl versucht.

- vorangestellte VP ist separates Kohärenzfeld
- außerdem Voranstellungen von Verben bzw. Verbalprojektionen, die nicht intraponiert oder extraponiert werden können, möglich

- (37) a. Erzählen wird er seiner Tochter ein Märchen. (Haftka, 1981)
b. Ein Märchen erzählen wird er seiner Tochter.
c. Seiner Tochter ein Märchen erzählen wird er.

- bei Voranstellung abgeschlossene Skopusdomäne:

- (38) a. weil er das Rennen nicht gewinnen darf.
b. Das Rennen nicht gewinnen darf er.

Anhebung und Kontrolle

- Anhebungsverben
 - weisen keine Rolle zu
 - Einbettung von Prädikaten mit expletivem Subjekt / ohne Subjekt
 - Subjekt bzw. Objekt ist mit Subjekt des eingebetteten Prädikats identisch
- Kontrollverben
 - weisen Rolle zu
 - keine Einbettung von Prädikaten mit expletivem Subjekt / ohne Subjekt
 - Subjekt bzw. Objekt ist mit Subjekt des eingebetteten Prädikats koreferent

Semantische Rolle

- Subjekt des eingebetteten Verbs füllt beim Kontrollverb semantische Rolle
- (40) a. Karl versucht zu schlafen.
b. versuchen(Karl, schlafen(Karl))
- Anhebungsverben: keine semantische Rolle für Subjekt des eingeb. Verbs

- (41) a. Karl scheint zu schlafen.
b. *scheinen*(*schlafen*(Karl))

→ keine Selektionsrestriktionen

- *Karl* ist aber Subjekt von *scheint* (Subjekt-Verb-Kongruenz)

- (42) a. Die Männer scheinen zu schlafen.
b. * Die Männer scheint zu schlafen.

Subjektlose Konstruktionen

- keine Einbettung subjektloser Konstruktionen unter Kontrollverben:
(43) a. weil (es) dem Student vor der Prüfung graut.
b. * Der Professor versucht, dem Student vor der Prüfung zu grauen.
- Einbettung unter Anhebungsverb möglich:
(44) weil (es) dem Student vor der Prüfung zu grauen schien.
- subjektlose Konstruktion (sogenanntes unpersönliches Passiv)
(45) a. Der Student arbeitet.
b. weil gearbeitet wurde.
c. * Der Student versucht, gearbeitet zu werden.
(46) Dort schien noch gearbeitet zu werden.

Einbettung expletiver Prädikate

- Kontrollverben haben Selektionsrestriktionen → Einbettung von Witterungsverben ausgeschlossen:
(47) a. * Es versucht zu regnen.
b. * Karl zwingt es zu regnen.
- Anhebungsverben gestatten Einbettung:
(48) a. Es scheint zu regnen.
b. Er sah es regnen.

Identität vs. Koindexierung

- Anhebungsverben: Subjekt des eingebetteten Verbs wird Subjekt bzw. Objekt des Matrixverbs, falls eingebettetes Verb Subjekt hat
(49) a. Karl sah es regnen.
b. ? Ich sah ihm schlecht werden.
- Kontrollverben anders?
(50) a. Der Wächter sah den Einbrecher und seinen Helfer stehen bleiben.
b. Der Wächter zwang den Einbrecher und seinen Helfer stehen zu bleiben.

Kongruenz von Adjunkten im einfachen Satz

- Höhle (1983): *ein- nach d- ander-* stimmt in Kasus und Genus mit der Bezugsphrase überein
- Bezug auf Subjekte und Objekte im einfachen Satz:
(51) a. Die Türen sind eine nach der anderen kaputtgegangen.
b. Einer nach dem anderen haben wir die Burschen runtergeputzt.
c. Einen nach dem anderen haben wir die Burschen runtergeputzt.
d. Ich ließ die Burschen einen nach dem anderen einsteigen.
e. Uns wurde einer nach der anderen der Stuhl vor die Tür gesetzt.

Kongruenz von Adjunkten mit Objektbezug in Infinitiven

- (52) a. Er hat uns gedroht, die Burschen demnächst einen nach dem anderen wegzuschicken.
b. Er hat angekündigt, uns dann einer nach der anderen den Stuhl vor die Tür zu setzen.
c. Es ist nötig, die Fenster, sobald es geht, eins nach dem anderen auszutauschen.

Kasus nicht-overter Subjekte

- Bezug auf Subjekte in eingebetteten Infinitiven
- (53) a. Ich habe den Burschen geraten, im Abstand von wenigen Tagen einer nach dem anderen zu kündigen.
b. Die Türen sind viel zu wertvoll, um eine nach der anderen verheizt zu werden.
c. Wir sind es leid, eine nach der anderen den Stuhl vor die Tür gesetzt zu kriegen.
d. Es wäre fatal für die Sklavenjäger, unter Kannibalen zu fallen und einer nach dem anderen verspeist zu werden.
- *ein- nach d- ander-* nicht Subjekt, da dieses bei *zu*-Infinitiven nie realisiert wird
 - bezieht sich jedoch auf Subjekt
 - *ein- nach d- ander-* steht im Nominativ → nicht realisierte Subjekt ebenfalls
 - in (53a) ist der Kasus der kontrollierenden NP *den Burschen* Dativ, kontrolliertes Subjekt Nominativ
 - Subjekt des eingebetteten Verbs kann nicht mit Objekt des Kontrollverbs identisch sein

Koindizierung

- anderes Genus des Pronomens in *ein- nach d- ander-* → andere Bedeutung des Satzes
- (54) Ich habe [den Burschen]_i geraten, im Abstand von wenigen Tagen [einer nach der anderen]_{*i} zu kündigen.
- nur mit *ein- nach d- ander-* als direktem Objekt von *kündigen*
 - Kontrolle = Koindizierung
 - Index von *den Burschen* identisch mit dem Index des nicht an der Oberfläche realisierten Subjekts.
 - kein Adjunkt mit Subjektbezug, das nicht kongruiert, möglich
 - aus Koindizierung folgt Koreferenz

Identität bei Kontrolle?

- außer Kasusverschiedenheit auch Verschiedenheit der Kategorie:
- (55) Die Lehrer, von denen erwartet wird, diesen aufgeputschten Kohlehydratkolossen etwas beizubringen, verdienen jedermanns Anteilnahme. (Max Goldt)
- (56) Kim appealed to Sandy to cooperate. (Pollard und Sag, 1994)
- PP kontrolliert Subjektsnominalphrase

Kontrollverben: Kongruenz und Skopusdesambiguierung

- Kongruenzeigenschaften helfen bei der Bestimmung des Skopus in kohärenten Konstruktionen:
 - (57) a. Der Wächter erlaubte den Einbrechern einem nach dem anderen wegzulaufen.
 - b. Der Wächter erlaubte den Einbrechern einer nach dem anderen wegzulaufen.
- (57a): nur Skopus über *erlauben* möglich, da Adjunktphrase mit einem Objekt dieses Verbs übereinstimmt
- (57b): nur Skopus über *weglaufen* möglich, da Adjunktphrase mit dem nicht-overten Subjekt von *weglaufen* übereinstimmt

Anhebungsverben: Kongruenz und Identität

- bei Anhebungsverben anders:
 - (58) a. Der Wächter sah den Einbrecher und seinen Helfer einen nach dem anderen weglaufen.
 - b. * Der Wächter sah den Einbrecher und seinen Helfer einer nach dem anderen weglaufen.
- bei Anhebungsverben Nominativ-Adjunktphrasen ungrammatisch
- Subjekt des eingebetteten Prädikats identisch mit dem Objekt des Matrixverbs
- sowohl syntaktische als auch semantische Information geteilt → sowohl das Objekt des Matrixsatzes als auch Subjekt des eingebetteten Prädikats Akkusativ
- ähnliche Argumentation für Isländisch (Andrews, 1982) und Russisch (Neidle, 1982)

- Andrews, Avery D. 1982. Long Distance Agreement in Modern Icelandic. In Pauline Jacobson und Geoffrey K. Pullum (Hrsg.), *The Nature of Syntactic Representation*, Synthes Language Library, Nr. 15, Seiten 1–33, Dordrecht, Boston, London: D. Reidel Publishing Company.
- Bech, Gunnar. 1955. *Studien über das deutsche Verbum infinitum*. Linguistische Arbeiten, Nr. 139, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2. unveränderte Auflage 1983.
- den Besten, Hans und Edmondson, Jerold A. 1983. The Verbal Complex in Continental West Germanic. In Werner Abraham (Hrsg.), *On the Formal Syntax of the Westgermania: Papers from the 3rd Groningen Grammar Talks, Groningen, January 1981*, Linguistik Aktuell / Linguistics Today, Nr. 3, Seiten 155–216, Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Co.
- Drach, Erich. 1937. *Grundgedanken der deutschen Satzlehre*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 4., unveränderte Auflage 1963.
- Haftka, Brigitta. 1981. Reihenfolgebeziehungen im Satz (Topologie). In Karl Erich Heidolph, Walter Fläming und Walter Motsch (Hrsg.), *Grundzüge einer deutschen Grammatik*, Seiten 702–764, Berlin – Hauptstadt der DDR: Akademie Verlag.
- Haider, Hubert. 1986. Nicht-sententiale Infinitive. *Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik* 28, 73–114.
- Höhle, Tilman N. 1982. Explikation für „normale Betonung“ und „normale Wortstellung“. In Werner Abraham (Hrsg.),

- Satzglieder im Deutschen – Vorschläge zur syntaktischen, semantischen und pragmatischen Fundierung*, Studien zur deutschen Grammatik, Nr. 15, Seiten 75–153, Tübingen: original Gunter Narr Verlag jetzt Stauffenburg Verlag.
- Höhle, Tilman N. 1983. Topologische Felder, Köln, ms.
- Höhle, Tilman N. 1986. Der Begriff „Mittelfeld“, Anmerkungen über die Theorie der topologischen Felder. In Walter Weiss, Herbert Ernst Wiegand und Marga Reis (Hrsg.), *Akten des VII. Kongresses der Internationalen Vereinigung für germanische Sprach- und Literaturwissenschaft, Göttingen 1985. Band 3. Textlinguistik contra Stilistik? – Wortschatz und Wörterbuch – Grammatische oder pragmatische Organisation von Rede?*, Band 4 von *Kontroversen, alte und neue*, Seiten 329–340, Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Müller, Stefan. 2008. *Head-Driven Phrase Structure Grammar: Eine Einführung*. Stauffenburg Einführungen, Nr. 17, Tübingen: Stauffenburg Verlag, zweite Auflage. <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Pub/hpsg-lehrbuch.html>, 08.12.2008.
- Müller, Stefan. In Vorbereitung. *Grammatiktheorie*. Stauffenburg Einführungen, Tübingen: Stauffenburg Verlag. <http://hpsg.fu-berlin.de/~stefan/Pub/grammatiktheorie.html>, 08.12.2008.
- Neidle, Carol. 1982. Case Agreement in Russian. In Joan Bresnan (Hrsg.), *The Mental Representation of Grammatical Relations*, MIT Press Series on Cognitive

- Theory and Mental Representation, Cambridge: Massachusetts, London: England: The MIT Press.
- Pollard, Carl J. und Sag, Ivan A. 1994. *Head-Driven Phrase Structure Grammar*. Studies in Contemporary Linguistics, Chicago, London: University of Chicago Press.

- Reis, Marga. 1980. On justifying Topological Frames: 'Positional Field' and the Order of Nonverbal Constituents in German. *Documentation et Recherche en Linguistique Allemande Contemporaine* 22/23, 59–85.